

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Sammlung durchaus geprüfter und bewährt gefundener
ökonomischer Vorschriften zur Verfertigung der
veritablen Senteurs ... und anderen sehr vielen
nützlichen Sachen**

Weinlig, Christian Gottlob

Frankfurt am Main, 1802

Ein schönes chemisches Braun

[urn:nbn:de:bsz:31-95988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95988)

sehr gähling getrocknet; man röstet sie in einem Schmelztiigel bei einem starken Kohlenfeuer, und reibt sie auf einem Reibstein zum feinsten Pulver, hernach setzt man einen Schmelztiigel in ein Kohlenfeuer, und macht ihn rothglühend, und vermischt 2 Loth solchen feingeriebenen Eisens mit 12 Loth Salpeter, etwas pulverisirtem Schwefel, und einer hünlänglichen Quantität Kohlenestäbe, verpust es in dem glühend gemachten Schmelztiigel, und bringt es endlich in Fluß. Wenn es erkaltet ist, so thut man es in Regenwasser und löst es darin auf. Das Wasser läßt man durch eine Leinwand laufen, und schlägt es mit aufgelöstem Alaun und Eisenvitriol nieder. Den Satz reibt man mit einer Salpetersäure, so wird es sehr schön blau.

Ein schönes chemisches Braun.

Man löse 2 Theile Kupfervitriol und einen Theil Sedlitzer Bittersalz in einer reichlichen Menge Flußwasser auf. Die Solution wird filtrirt, man gießt alsdann eine gesättigte Auflösung von gereinigter Pottasche dazu. Es entstehet eine Efferveszenz, nach derselben wird sich ein seadonenes Pulver niederschlagen. Man gieße so lange Solutio salis alcali zu, bis kein Aufbrausen mehr erfolgt, und das Aufsenbleiben der Efferveszenz beweiset, daß die Solution gesättigt ist. Man rührt es mit einem Stöckchen gut unter einander, und läßt den Niederschlag sich ruhig setzen. Es wird hernach durch Löschpapier filtrirt, und mit heißgemachtem Flußwasser gut ausgelauget, so, daß das durchlaufende Liquidum nicht

mehr caustisch schmeckt. Das im Filtro Zurückgebliebene wird auf ein Spansieb gethan, welches mit Fließpapier bedeckt ist, und nach und nach getrocknet. Wenn alles recht trocken ist, so wird es in einem steinernen Mörser gut unter einander gerieben, in einen Schmelztiegel gethan, und sehr gut und scharf calcinirt. Unter wählender Calcination rührt man es mit einem eisernen oder kupfernen Stäbchen gut unter einander, damit alles egal wird. Es verändert durch diese Operation seine Farbe in eine sehr schöne angenehme braune. Wenn es erkaltet ist, so nimmt man es wieder in den Mörser, und reibt es sehr gut unter einander, damit alles egal wird.

Sowohl zur Wasser- als Delmalerei kann diese Farbe angewendet werden, ja man kann sie auch als eine metallische auf Emaille employiren.

Braunschweiger Grün.

Man nimmt z. E. 4 Pfund cyprischen blauen Vitriol, löset ihn in kochendem Wasser auf, und zwar in einem kupfernen Kessel, ohngefähr 6 bis 8 Maas; wenn derselbe durch das Kochen ganz aufgelöst worden ist, so gießt man diese Auflösung durch ein Sieb, damit alle Unreinigkeit zurück bleibt. Alsdann nimmt man auf diese Quantität ungfähr $\frac{1}{2}$ Pfund lebendigen an der Luft zerfallenen Kalk, und wirft ihn zu dieser Solution. Wenn nun der Kessel, worin der Vitriol aufgelöst worden, wieder rein und sauber gemacht ist, so thut man in denselben 4 Pfund Pottasche, und löset dieselbe gleichfalls in 6 bis 8 Maas kochendem Wasser auf, gießt